

G8 und G9 parallel?

Zurück zu G9?

Oder doch bei G8 bleiben?

Impulse für die Diskussion an den Schulen

Wie geht es bei dem „normalen“ G8 weiter?

Die nach wie vor dringend notwendige Entlastung im (jetzt flächendeckenden) G8 gerät durch die Diskussion um ein neues G9 aus dem Blick. Viele Schulen haben das G8 gut hinbekommen, wengleich im Detail auch genügend Baustellen geblieben sind. Ist es daher nicht dringlicher, über Fortbildungen zum kompetenzorientierten Unterricht, altersgemäße Bildungspläne und den Ausbau echter, kindgerechter Ganztagesangebote zu diskutieren statt ein altes Konzept zu reanimieren?

Übungszeit in den Kernfächern haben, soll nach Informationen aus dem Kultusministerium die Stundentafel des G8 um bis zu 16 Wochenstunden erhöht werden. Sollte das der Fall sein, würden nach der G9- Umstellung insgesamt bis zu 230 volle Deputate mehr gebraucht. Werden diese Deputate bei der Senkung des Klassenteilers, der Sicherung der allgemeinen Unterrichtsversorgung, den Fördermaßnahmen und dem Ausbau der Ganztageschulen an Gymnasien dann nicht fehlen? – Wären sie nicht im ganz normalen Betrieb besser angelegt?

Hochbegabten-Gymnasium, G8 und jetzt noch G9? - Einstieg ins „dreigliedrige Gymnasium“?

Kann die weitere Aufsplitterung der Bildungslandschaft ein sinnvoller Weg sein? Im selben Schulhaus lernen dann die „normalen“ G8er neben den „langsameren“ G9ern. Die Schulgemeinschaft dürfte eine solche Situation kaum fördern.

Wer macht die neuen G9- Curricula und entwirft die Konzepte für den jeweiligen Schulversuch?

Diese Frage ist recht schnell beantwortet: die Lehrkräfte! Angesichts einer Bugwelle von jetzt schon etwa 900 Deputaten ist weitere strukturelle Mehrarbeit kaum wünschenswert!

Woher kommen die zusätzlichen Deputate für G9 Züge?

An einem „Schulversuch“ können maximal 1/3 der betroffenen Schulen teilnehmen. In diesem Falle wären das bis zu 120 Gymnasien. Damit die Schülerinnen und Schüler im G9 mehr Lern- und

Wie soll die Organisation funktionieren?

Woher kommen die zusätzlich notwendigen Räume und Bücher? Welcher Schulträger kann, nachdem gerade die Umstellung zu G8 überstanden wurde, nun den nächsten Kraftakt noch stemmen? Wer bewältigt die Probleme der notwendigerweise noch komplexeren Stundenpläne?

Die GEW hat sich bis zuletzt gegen die G8 Pläne von Frau Schavan gestemmt.

Aber haben wir jetzt nicht eine völlig andere Situation als vor zehn Jahren?

Ist es unter den neuen politischen Umständen nicht richtiger, die Gemeinschaftsschule als neunjährigen Weg zum Abitur mitzugestalten und das bestehende G8 gezielt zu verbessern?